

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

1. Oktober 2015

Lösung für Zukunftsfragen: Kretschmann sieht großes Potenzial für Genossenschaften im Land

1 **Genossenschaften eignen sich ideal für die Lösung vieler Zukunftsfragen**
2 **in Baden-Württemberg. „Mit ihren Prinzipien der Selbsthilfe,**
3 **Selbstverwaltung und Selbstverantwortung stehen Genossenschaften**
4 **für eine gelebte Kultur des Mittelstands – und diese Kultur zeichnet**
5 **Baden Württemberg in ganz besonderer Weise aus“, sagte Minister-**
6 **präsident Winfried Kretschmann am Mittwochabend (30. September**
7 **2015) beim Zukunftsforum Genossenschaft in Stuttgart. Noch nie gab**
8 **es so viele unterschiedliche Genossenschaften im Südwesten wie heu-**
9 **te. Die aktuell 830 Unternehmen in der Rechtsform der eingetragenen**
10 **Genossenschaft (eG) verteilen sich auf rund 50 verschiedene Branchen**
11 **– und durch Neugründungen nimmt diese große Vielfalt immer weiter**
12 **zu. Bei der Veranstaltung im Rahmen des Baden-Württembergischen**
13 **Jahres der Genossenschaften 2015 wurde auch der erstmals ausge-**
14 **schriebene „Genossenschaftspreis“ verliehen. Preisträger sind: die**
15 **Bürgerwerke eG in Heidelberg, die Volksbank Offenburg eG und die**
16 **ZEG Zentraleinkauf Holz + Kunststoff eG in Stuttgart.**

17
18 „Die globale Finanzkrise hat der Welt vor Augen geführt, dass ein Gewinn-
19 streben ohne Verantwortungsbewusstsein nicht nur moralisch fragwürdig ist,
20 sondern auch ökonomisch in die Sackgasse führt“, so der Ministerpräsident
21 vor gut 200 Gästen im Stuttgarter GENO-Haus. „Genossenschaften stehen
22 hingegen für demokratische Unternehmensverfassung und wertgebundenes
23 Wirtschaften – und genau damit schreiben sie schwarze Zahlen.“

24
25 „Genossenschaften sind perfekt zur Lösung sehr vieler Zukunftsherausfor-
26 derungen geeignet – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum“,
27 ergänzte Dr. Roman Glaser, der Präsident des Baden-Württembergischen
28 Genossenschaftsverbands (BWGV). Dies gelte unter anderem für die Mega-
29 themen Digitalisierung und demographischer Wandel. „Genossenschaften
30 übernehmen Verantwortung für die Wirtschaft in Baden-Württemberg und
31 ganz besonders für ihr lokales Umfeld“, betonte Glaser mit Verweis auf zahl-
32 reiche Gründungsinitiativen in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen,
33 Informationstechnologie und Forschung sowie örtliche Nahversorgung. Ge-
34 rade in Zeiten des Umbruchs zeichneten sich Genossenschaften durch ihre
35 Beständigkeit aus, aber auch durch ihre Flexibilität zur Bewältigung vieler
36 Herausforderungen unter intensiver Einbindung der Menschen vor Ort. „So-
37 lidarität ist in Genossenschaften gelebte Praxis, und wirtschaftliche Vernunft
38 steht im Einklang mit der Förderung der Mitglieder“, erläuterte Glaser. „Die
39 Organisation der eingetragenen Genossenschaft steht daher auch in Zukunft
40 für die Möglichkeit, globale Herausforderungen regional zu bewältigen.“

41
42 **Jahr der Genossenschaften 2015 zeigt enorme Vielfalt und Stärke**
43 Das Zukunftsforum Genossenschaft fand im Rahmen des Baden-
44 Württembergischen Jahres der Genossenschaften 2015 statt. In den Vorträ-

45 gen und Diskussionen zeigte sich, wie Genossenschaften sowohl als ein
46 Modell für Kooperationen im Mittelstand dienen als auch den Strukturwandel
47 im ländlichen Raum begleiten können. Der baden-württembergische Minis-
48 terpräsident Winfried Kretschmann ist Schirmherr des Festjahrs, in dem auf
49 zahlreichen Veranstaltungen die enorme Stärke und Vielfalt dieser Unter-
50 nehmenform gezeigt wird. Mit rund 3,85 Millionen Menschen ist mehr als
51 jeder dritte Baden-Württemberger Mitglied in mindestens einer Genossen-
52 schaft. Daher gilt der Südwesten als das „Land der Genossenschaften“.

53
54 Die Bedeutung und das enorme Potenzial von Genossenschaften in Baden-
55 Württemberg wurden beim Zukunftsforum in drei Fachforen beleuchtet und
56 intensiv diskutiert. Zu den Themen „Mittelstand & Banken“, „Bildung der
57 Zukunft“ und „Landwirtschaft, ländlicher Raum & Energie“ tauschten sich
58 Fachexperten, Wirtschaftsvertreter und Politiker aus, darunter die Landtags-
59 abgeordneten Guido Wolf, CDU-Fraktionsvorsitzender, Andreas Stoch
60 (SPD), Minister für Kultus, Jugend und Sport, Martin Hahn (Bündnis 90/Die
61 Grünen) und Dr. Friedrich Bullinger (FDP/DVP).

62 63 **250 Genossenschaften in vergangenen zehn Jahren gegründet**

64 „Genossenschaften stehen für eine enorme Vielfalt und Stärke“, sagte Gla-
65 ser mit Verweis auf die vielen Betätigungsfelder für Unternehmen dieser
66 Rechtsform. In den vergangenen zehn Jahren sind allein in Baden-
67 Württemberg rund 250 neue Genossenschaften gegründet worden. „Dies
68 zeigt, wie hervorragend sich die Unternehmensform für viele Geschäftsideen
69 und Formen der Kooperation eignet“, betonte der BWGV-Präsident. Die
70 Vielfalt an genossenschaftlichen Unternehmen in Baden-Württemberg reicht
71 von den Handelsriesen Intersport und Euronics bis zum Landgasthof, Dorf-
72 laden oder zur genossenschaftlich organisierten Kinderbetreuung und Schu-
73 le. Vermehrt gegründet werden auch Ärztegenossenschaften, Kooperatio-
74 nen für Berater, Gärtner und Druckereien sowie Schwimmbad- oder Kultur-
75 und Marketing-Genossenschaften. Auch in der interkommunalen Zusam-
76 menarbeit, bei Infrastrukturprojekten und bei der Unternehmensnachfolge im
77 Mittelstand bieten sich häufig Genossenschaften an.

78 79 **Genossenschaftspreis erstmals verliehen**

80 Die Gewinner des erstmals verliehenen und von den Unternehmen der ge-
81 nossenschaftlichen FinanzGruppe unterstützten Genossenschaftspreises
82 stellte Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Geschäftsführender Direktor der For-
83 schungsstelle für Genossenschaftswesen an der Universität Hohenheim,
84 vor. Insgesamt gab es rund 50 Einsendungen. Folgende drei Genossen-
85 schaften erhalten den Preis und jeweils 2.000 Euro für herausragende Maß-
86 nahmen und Projekte:

87
88 Die **Bürgerwerke eG in Heidelberg**, ein Zusammenschluss aus fast 40
89 Bürgerenergie-Genossenschaften, erhält den Genossenschaftspreis in der
90 Kategorie „Ökologisches Handeln“. Die Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft
91 liefert den selbst regional erzeugten Ökostrom direkt an Mitglieder und inte-
92 ressierte Bürger vor Ort. Damit ist die Bürgerwerke eG der erste Stromver-
93 sorger, der sich komplett in der Hand von Energiegenossenschaften befin-
94 det. Durch die Bündelung der einzelnen Genossenschaften reduziert sich für

95 die Mitglieder die Abhängigkeit vom Markt deutlich. Der Genossenschafts-
96 gedanke wird bei der Bürgerwerke eG konsequent umgesetzt.

97

98 Die **Volksbank Offenburg eG** bekommt den Genossenschaftspreis in der
99 Kategorie „Soziale Verantwortung“. „Wir leben von der Region und investie-
100 ren in die Region“ – aus diesem Antrieb heraus hat die Bank ein einzigarti-
101 ges Projekt gestartet, um den Menschen in ihrer Region, die nicht immer auf
102 der Sonnenseite des Lebens stehen, ein besonderes Geschenk zu machen.
103 Statt Scheckübergaben bei gemeinnützigen und wohlätigen Veranstaltun-
104 gen verschenken alle Mitarbeiter etwas ausgesprochen wertvolles: ihre pri-
105 vate Zeit. Dabei haben sich die Volksbank-Mitarbeiter bei über 90 Projekten
106 und Aktionen unentgeltlich über 52 Wochen hinweg engagiert, insgesamt mit
107 mehr als 2.000 ehrenamtlichen Stunden. Und das Projekt wird fortgeführt.

108

109 Den Genossenschaftspreis in der Rubrik „Mitgliederbindung/-förderung“
110 erhält die **ZEG – Zentraleinkauf Holz + Kunststoff eG in Stuttgart**. Der
111 Großhändler im Bereich Holzverarbeitendes Handwerk wurde einem umfas-
112 senden „Relaunch“ unterzogen. Verschiedene Aktionen und Maßnahmen
113 präsentieren nun das Thema Mitgliedschaft nachhaltig intern und extern,
114 unter anderem mittels Telefonkonferenzen, Plakaten, einer neuen Homepa-
115 ge, einem Mitgliederhandbuch und vielem mehr. Für die Vorteilsberechnung
116 der Mitglieder wurde eine eigene App entwickelt. Zudem gibt es einen Mit-
117 gliederreferenten, der Kunden das Thema Mitgliedschaft professionell näher
118 bringt. Damit macht die ZEG das genossenschaftliche Prinzip mit all seinen
119 Vorteilen sowohl bei Mitgliedern als auch bei Nichtmitgliedern bekannt – und
120 das mit Erfolg: Die Zahl der Mitglieder steigt.

121

122 **Die Kräfte bündeln – und dabei eigenständig bleiben**

123 Die eingetragene Genossenschaft (eG) bietet sich an, wenn Wirtschaftsakte-
124 ure ihre Kräfte bündeln und die Vorteile der Kooperation nutzen möchten,
125 ohne dabei ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Dies geschieht vermehrt unter
126 Freiberuflern, in den Bereichen Pflege und neue Wohnformen, bei der örtli-
127 chen Nahversorgung, im Bereich Bildung und bei der Erzeugung sowie dem
128 Vertrieb erneuerbarer Energie. Entsprechend rechnet BWGV-Präsident Gla-
129 ser mit weiteren Gründungen in den kommenden Jahren. In den vergange-
130 nen Jahren gab es mit mehr als 140 Gründungen die größten Zuwächse bei
131 Energiegenossenschaften. Traditionell sehr stark sind die Volksbanken und
132 Raiffeisenbanken sowie der landwirtschaftliche Sektor.

133

134 Der Wesenskern einer jeden Genossenschaft ist: Das Mitglied steht immer
135 im Mittelpunkt, es bestimmt mit und wird gefördert. „Wie keiner anderen
136 Rechtsform gelingt es der Genossenschaft, wirtschaftlichen Erfolg mit sozia-
137 ler Verantwortung zu verbinden“, verdeutlichte Glaser. „Für Deutschland und
138 Baden-Württemberg heißt das konkret, Lösungen für aktuelle Herausforde-
139 rungen zu finden. Gerade in der regionalen Entwicklung kommt Genossen-
140 schaften ein gesellschaftlicher Gestaltungsauftrag zu“, sagt der BWGV-
141 Präsident. Genossenschaften sind sehr stark in ihren Regionen verankert
142 und sorgen somit für eine erhebliche Wertschöpfung vor Ort.

143

144 **34.500 Menschen im Südwesten arbeiten bei Genossenschaften**

145 Der BWGV, der 2009 aus dem Badischen und dem Württembergischen
146 Genossenschaftsverband hervorgegangen ist, hat gut 900 Mitglieder, darun-
147 ter etwa 830 Genossenschaften mit 3,85 Millionen Einzelmitgliedern. Sein
148 ältester Vorgängerverband, der „Verband der wirtschaftlichen Genossen-
149 schaften in Württemberg und Baden“, wurde im Sommer 1864 in Stuttgart
150 gegründet. Die 209 Volksbanken und Raiffeisenbanken im Land weisen eine
151 Bilanzsumme von mehr als 142 Milliarden Euro aus. Sie betreuen ein Kun-
152 denanlagevolumen von gut 184 Milliarden Euro, das betreute Kundenkredit-
153 volumen liegt bei rund 99 Milliarden Euro. Die 615 ländlichen und gewerbli-
154 chen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften erwirtschaften einen
155 Umsatz von rund 8,6 Milliarden Euro. Mehr als 34.500 Menschen in Baden-
156 Württemberg arbeiten für genossenschaftliche Unternehmen, darunter etwa
157 3.500 Auszubildende.

158

159 **Neuer Twitter-Kanal der Genossenschaften: twitter.com/genobw**

160 Weitere Informationen zum „Baden-Württembergischen Jahr der Genossen-
161 schaften 2015“ unter dem Motto „Wir leben Genossenschaft“ und zu den
162 Genossenschaften in Baden-Württemberg gibt es unter: [www.wir-leben-
163 genossenschaft.de](http://www.wir-leben-genossenschaft.de). Informationen zur Gründungsberatung des BWGV und
164 zur Gründung von Genossenschaften unter: [http://www.bwgv-
166 info.de/content/71.htm](http://www.bwgv-
165 info.de/content/71.htm), [http://www.genossenschaften.de/tipps-f-r-die-gr-
168 ndung](http://www.genossenschaften.de/tipps-f-r-die-gr-
167 ndung).

168 Aktuelle Meldungen, Infos und spannende Nachrichten zu den Genossen-
169 schaften in Baden-Württemberg gibt es auch auf dem neuen Twitter-Kanal.
170 Folgen Sie uns: <https://twitter.com/genobw>.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher
Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77
E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgv-info.de – www.bwgv-info.de

Fotos in Druckqualität zum
Download finden Sie bei uns
im Internet:
<http://www.bwgv-info.de>